

Heitere Stunden für die Sonnenuhr

Restaurierung an der Marienkirche hat begonnen / Figurengruppe ist nächstes Vorhaben

Die Sonnenuhr über dem südlichen Eingang der Stendaler Marienkirche wird seit Dienstag restauriert. Für dieses Projekt hatte der Glocken-Förderverein wieder Privatspenden eingeworben.

Von Donald Lyko
Stendal • Die Sonnenuhr von St. Marien macht seit langer Zeit das, was in so manchem Poesiealbum geschrieben steht: Sie zählt die heiteren Stunden nur. Das war, beim Blick von der Marienkirchstraße hinauf, zuletzt aber immer schwerer zu erkennen. Der Förderverein Glocken St. Marien sah Handlungsbedarf, startete wie so oft in den vergangenen 25 Jahren eine Spendenaktion - und nun wird an der Sonnenuhr gearbeitet. Kaum zu übersehen, denn neben der Eingangstür steht seit Wochenbeginn ein Gerüst, damit Restauratorin Ulrike Wende an die Sonnenuhr in etwa zehn Meter Höhe gelangt. Die Uhr bleibt während der Arbeiten an Ort und Stelle.

Wann sie dort genau angebracht wurde, ist unklar. „Dazu laufen unsere Recherchen noch“, berichtet Bärbel Hornemann, Vorsitzende des Fördervereins: „Auf jeden Fall nach der Reformation.“ Restaurierungsarbeiten fanden zuletzt vor zirka 30 Jahren statt. Die Sonnenuhr auf der Südseite der Kirche hatte früher eine ganz praktische Aufgabe: So sah der Küster die Zeit und wusste, wann er läuten musste.

Platte wird gereinigt, Risse werden geschlossen

Am Dienstag hat Ulrike Wende mit ihrer Arbeit begonnen. Die erste Aufgabe war, eine Probe von der Sandstein-Oberfläche zu nehmen, damit es vom Denkmalschutz offiziell das finale Okay für den Start gibt. Geplant ist, dass die 60 mal 80 Zentimeter große Grundplatte substanzschonend gereinigt wird. Die biogene Verunreinigung, wie es Fachleute nennen, kann gut mit Heißdampf entfernt wer-



In etwa zehn Metern Höhe arbeitet Restauratorin Ulrike Wende an der Sonnenuhr, die sich über dem südlichen Eingangsbereich der Stendaler Marienkirche befindet. Fotos: Donald Lyko

Die Inschrift

Auf der Sonnenuhr gibt es die lateinische Inschrift „Hodie Mihi – Cras Tibi“.

Für die Übersetzung finden sich verschiedene Varianten: Heute mir, morgen dir! Heute ich, morgen für dich!

Manche Übersetzer arbeiten mit einer Textinterpretation: Auge um Auge, Zahn um Zahn! Wie du mir, so ich dir!



Diese Sandstein-Figurengruppe an der Außenfassade der Marienkirche soll als nächstes Projekt in Angriff genommen werden.

den. Danach stehen Sicherungsarbeiten an. Die kleinen Risse im Stein werden verschlossen, damit kein Wasser mehr eindringen kann. Das Regenwasser war lange Zeit ein Problem, denn Regenrinnen wurden erst in jüngerer Zeit angebracht.

Die Metallteile, Halterung und Zeiger, werden ebenfalls gereinigt und behandelt. Anschließend hinterlegt die Restauratorin Zahlen und Linien mit Schattenfugen, „um die Lesbarkeit zu verbessern“, erklärt Ulrike Wende. Insgesamt werden die Arbeiten nur wenige Tage dauern.

Für die Restauratorin, die im Magdeburger Umland lebt, könnte es aber demnächst eine weitere Arbeit an der Marienkirche geben: das Relief am Kirchenschiff auf Höhe Breite Straße/Einfahrt Priesterstraße. „Dort sind Sicherungsarbeiten dringend notwendig“, erklärt Bärbel Hornemann. Denn die Sandstein-Gruppe stammt aus der Bauzeit der Kirche im 15. Jahrhundert. Gezeigt wird eine Mariendarstellung, vermutlich die drei Könige bei der Anbetung des Jesuskindes.

Vorhanden sind noch Reste von Scharnieren, denn die Figurengruppe wurde einst von Türen geschützt. Um das zu zeigen, sollen die Scharniere auch künftig erhalten bleiben. Während der Restaurierung werden sie aber kurz entfernt und behandelt. Zu den Arbeiten gehören außerdem die Schutzsteine über dem Relief.

Förderverein wirbt wieder Spenden ein

Wie schon für die Sonnenuhr setzt der Glocken-Förderverein auf die spendenfreudigen Bürger. „Es ist immer wieder schön zu sehen, dass sich die Stendaler zu ihrer Stadt- und Marktkirche positionieren“, sagt Bärbel Hornemann. Die Arbeit an der Figurengruppe ist für sie und ihre Vereinsmitstreiter ein Testlauf, eine „Vorstudie“ zum Arbeitsaufwand, um später einmal die größere Figurengruppe an der Außenfassade in Angriff zu nehmen.

Vielleicht wieder gemeinsam mit Restauratorin Ulrike Wende, die in den vergangenen Jahren mehrere Projekte in Stendal begleitet hat, das Rathaus-Portal ebenso wie die Sperlingsida und die Voruntersuchung der Rathaus-Fassade.

Infos zu Projekten und Spendenkonten: www.glockenverein.de